

Neu erschienen

Rundbrief

Die aktuelle Ausgabe des einmal jährlich herausgegebenen Rundbriefs der Hamburger Willi-Bredel-Gesellschaft erinnert mit mehreren Beiträgen von Hans-Kai Möller an den Hamburger Aufstand 1923. Thematisiert wird unter anderem die literarische Verarbeitung durch Willi Bredel und das Leben des im Jahr 2000 verstorbenen Aufstandsteilnehmers Otto Gröllmann, auf den die Willi-Bredel-Gesellschaft Anfang der 1990er Jahre aufmerksam wurde. Herbert Schneider schreibt über Willi Bredel und die Zeitschrift *Neue deutsche Literatur*, Kurt Laser über den Phoebus-Skandal von 1927 und die getarnte Aufrüstung in der Weimarer Republik. An den »Rundfunkpionier, Literaten und unbekanntem KZ-Häftling« Ernst Schoen, in den 1950er Jahren Archivar des Deutschen Theaters in Berlin, erinnert Holger Schultze. Dokumentiert wird die Trauerrede von Herbert Diercks für die im April 2022 hochbetagt verstorbene, in der VVN und der Willi-Bredel-Gesellschaft engagierte Erna Mayer, Tochter des Hamburger KPD-Bürgerschaftsabgeordneten und Widerstandskämpfers Hugo Gill: »Menschen meiner Generation können sich noch an Zeiten erinnern, da galt Neuengamme als vergessenes Konzentrationslager, ebenso Fuhlsbüttel. An einer gründlichen, kritischen Aufarbeitung der Zeitgeschichte bestand in Hamburg über Jahrzehnte kein Interesse.« (jW)

Rundbrief, Jg. 34/2023, 67 Seiten, 2,50 Euro, Bezug: Willi-Bredel-Gesellschaft –
Geschichtswerkstatt e. V., Ratsmühlendamm 24, 22335 Hamburg, E-Mail: willi-bredel-gesellschaft@t-online.de